Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreis: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatl. 2.– RM. Postbezug 2.– RM. (einschließl. 18,8 Rpf. Postgebühren), hinzu 36 Rpf. Bestellgeld. Halbmonatl. 1.– RM. Kreuzbandsendung: Inland 75 Rpf., Ausland 1.– RM. wöchentl. Einzelpreis: Außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf., in Groß-Dresden 10 Rpf.

Anzeigenpreise: Grundpreis: die zweispaltige mm-Zeile 34 Rpf., private Familienanzeigen zweispaltig 22 Rpf., die zweispaltige mm-Zeile als Werbeanzeige 1,35 RM. Nachlaß nach Malstaffel 1 oder Mengenstaffel B. Zeilengebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. ausschließlich Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 11 gültig.

Verlag und Schriftleitung: Dresden A, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden A 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27951 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Nr. 227 Montag, 28. September 1942 50. Jahrgang

Bund der 450 Millionen absolut überlegen

Ribbentrops große Dreimächte-Bilanz

dnn. Europa und Ostasien stehen am zweiten Jahrestag der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes ganz im Zeichen der siegreichen Bewährung der größten Militärkoalition der Welt, die im Bewußtsein ihrer unbedingten geistigen, militärischen und wirtschaftlichen Ueberlegenheit über ihre Feinde, ihre Entschlossenheit erneuerte, in unerschütterlichem Zusammenstehen das durch den Heldenmut ihrer Söhne gegründete Fundament einer neuen, gerechteren Weltordnung zu vollenden. Diesem einhelligen Willen des Bundes von 450 Millionen Menschen, hinter dem die genialsten Führer, die besten Soldaten und die besten Waffen stehen, gaben Reichsaußenminister v. Ribbentrop, der italienische Außenminister Graf Ciano, der japanische Außenminister Tani, der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Filoff, der kroatische Außenminister Lorkowic, der stellvertretende rumänische Ministerpräsident und Außenminister Mihai Antonescu, der slowakische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Tuka und der ungarische Ministerpräsident und Außenminister v. Kallay in über den Rundfunk ausgetauschten Botschaften Ausdruck. Daß die militärische und wirtschaftliche Lage die Dreierpaktmächte zu voller Siegeszuversicht berechtigt, legte Reichsaußenminister v. Ribbentrop auf einem Empfang im Kaiserhof in einer großen Rede dar, die in der Feststellung gipfelte, daß die in einem Bund auf Leben und Tod zusammengeschlossenen Nationen des Dreimächtepaktes nach jeder Richtung Herren der Situation sind.

Bei dem Empfang im Kaiserhof waren anwesend der italienische Botschafter Dino Alfieri, der japanische Botschafter Oshima, sowie der ungarische Gesandte Sztojay, der rumänische Gesandte Bossy, der kroatische Gesandte Budak, der bulgarische Gesandte Sagoroff und der slowakische Geschäftsträger, Legationsrat Malis mit Mitgliedern der Missionen und den ihnen zugeteilten Waffen-Attachés. Von deutscher Seite waren anwesend Generalfeldmarschall Keitel, Reichspressechef Dr. Dietrich und die leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes sowie die an der Durchführung des Dreimächtepaktes beteiligten Persönlichkeiten. Nach der Begrüßung der Vertreter der im Dreimächtepakt verbündeten Staaten führte der Reichsaußenminister aus:

„Als Deutschland, Italien und Japan vor zwei Jahren in Berlin den Dreimächtepakt feierlich abschlossen, geschah dies vor allem mit dem einen Ziel: die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu warnen. Wenn Präsident Roosevelt und seine jüdische Clique von Kriegshetzern fortfahren würden, das amerikanische Volk gegen seinen Willen zum Kriege zu treiben, so sollten sie wissen, mit wem sie es im Ernstfalle zu tun bekommen würden. Der Sinn und Zweck dieses Bündnisses war also ein rein defensiver, d. h. es sollte verhindern, daß dieser von den internationalen Geschäftemachern angezettelte europäische Krieg durch Hinzutritt der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu einem allgemeinen Weltkrieg erweitert und damit verlängert würde. Herr Roosevelt ließ die Warnung unbeachtet. Er, dessen Hauptschuld an dem Ausbruch dieses Krieges schon damals durch die bekannten Dokumentenveröffentlichungen immer klarer zutage trat, konnte nicht mehr zurück. Um vollendete Tatsachen zu schaffen, die jede Möglichkeit einer friedlichen Regelung endgültig beseitigen mußten, ging Herr Roosevelt dann bald zu offenen Kriegshandlungen über. Er beleidigte das deutsche, italienische und japanische Volk und seine Führer.

Mit großer Zurückhaltung haben die Dreierpaktmächte diese Beleidigungen, Herausforderungen und feindlichen Handlungen über ein Jahr lang beobachtet, immer in der Hoffnung, daß doch noch der gesunde Menschenverstand des amerikanischen Volkes seinen Präsidenten und die ihn umgebende Clique von jüdischen Kriegshetzern zur Vernunft bringen würde. Aber dieser Krieg war Herrn Roosevelts ureigenstes Werk. Er wollte ihn einfach. Mit Vernunft war da nichts zu machen.

Deutschland, Italien und Japan schlossen sich nunmehr, getreu dem Geiste des Dreimächtepaktes, noch enger zusammen zu einem Bund auf Leben und Tod und beschlossen, die Waffen nicht eher niederzulegen, bis die Zukunft ihrer Völker und die von ihnen geforderte Neuordnung der Dinge in der Welt ein für allemal sichergestellt ist. Sie waren sich dabei bewußt, daß die Kraft ihrer vereinten Völker und der mit ihnen verbundenen Nationen die stärkste Mächtegruppierung repräsentierte, die je geschaffen wurde, und eine sichere Garantie für die Erreichung dieses Zieles bot. Die Ereignisse haben diese Annahme bestätigt."

Der Reichsaußenminister gab dann einen Ueberblick über die militärischen Erfolge der Dreierpaktmächte und stellte fest: „In Ostasien hat unser japanischer Verbündeter in einem Siegeslauf ohnegleichen ein Weltreich erobert. Heute bedroht die japanische Armee das Herz des britischen Imperiums, Indien. Eine stolze Bilanz der ersten Kriegsmonate! Auf den europäischen und afrikanischen Kriegsschauplätzen stand das zweite Jahr unseres Dreimächtepaktes im Zeichen weiterer gewaltiger Erfolge Deutschlands, Italiens und ihrer Verbündeten. Während in Afrika die verbündeten deutschen und italienischen Divisionen in kühnem Siegeslauf und in treuer Waffenbrüderschaft den Engländern Tobruk, Sollum und Marsa Matruk entrissen und in starker Stellung bei El Alamein vor den Toren Aegyptens stehen, während die verbündete deutsch-italienische Luftwaffe und Marine der englischen Seemacht im Mittelmeer immer wieder vernichtende Schläge zufügte, konzentrierte sich naturgemäß das Hauptinteresse auf die Front im Osten.

Stalin verlor über 100 Millionen Menschen

In stets gleichem heldenmütigem Angriffsgeist haben die verbündeten Truppen Deutschlands, des faschistischen Italiens, Rumäniens, Ungarns, der Slowakei und Kroatiens die russischen Armeen auch hier geworfen und stehen jetzt trotz der ungeheuren Entfernungen bereits an der Wolga, tief im Kaukasus und in dem Gebiete des Kaspischen Meeres. Der Heldenmut und die Tapferkeit der deutschen Truppen werden auch die Schlacht um Stalingrad gewinnen! Vielleicht wird man einmal später die Schlacht um Stalingrad zum Symbol dieses Freiheitskampfes Europas erheben. Denn mit der Einnahme dieser Stadt, die das große Verbindungszentrum zwischen Nord- und Südrußland ist, und die Hauptverkehrsader dieses Landes, die Wolga, beherrscht, wird unserem gefährlichsten Gegner ein Schlag versetzt, von dem er sich nicht mehr erholen wird.

Mit Beendigung der militärischen Operationen der verbündeten Armeen in diesem Jahre wird die Sowjetunion in eine äußerst schwere Lage geraten. Die Verluste an Territorien, Menschen, Ernährungsbasen, Erzen, Rohstoffen aller Art, an industriellen, verkehrstechnischen und schließlich auch militärisch-strategischen Möglichkeiten sind derart, daß der sowjetische Koloß schon heute weit mehr als die Hälfte, auf wichtigen Gebieten bis zu zwei Drittel und mehr seiner Kraft eingebüßt hat.

Territorial gesehen, haben unsere Truppen schon heute 1,8 Million Quadratkilometer, d. h. einen Flächenraum besetzt, der so groß ist, wie Großdeutschland, Frankreich und das Vereinigte Britische Königreich zusammengenommen. Von dem erschlossenen Teil des europäischen Rußlands ist damit über die Hälfte, und zwar der in jeder Beziehung bei weitem wertvollste Teil, fest in deutscher Hand. Die Sowjetunion hat durch diese Gebietsverluste insgesamt ungefähr 90 Millionen Menschen verloren. Der Verlust umfaßt die wertvollsten Bestandteile ihrer Bevölkerung. Bei Neurekrutierungen, die sich im wesentlichen nur auf die primitiven Sowjetvölker des Ostens erstrecken können, wird dieser Verlust daher für die Sowjets besonders spürbar sein. Hinzu kommen die Verluste an toten, verwundeten und gefangenen Soldaten von rund 14 Millionen, so daß die Sowjetunion insgesamt über 100 Millionen Menschen verloren hat, das sind zwei Drittel der Bevölkerung des europäischen Teils der Sowjetunion und über die Hälfte ihrer Gesamtbevölkerung. Mit dem Totalverlust von ungefähr 14 Millionen ihrer besten Soldaten aber hat die Sowjetunion über zwei Drittel ihrer gesamten wehrfähigen jungen Männer verloren. Neuaushebungen aus dem noch verbleibenden europäischen und asiatischen Rußland sind daher nur ganz beschränkt möglich, und man greift daher schon seit längerem auch auf die ältesten Jahrgänge zurück.

Mit der Besetzung der Ukraine, des Gebietes zwischen Donez und Don, der weiten Flächen zwischen Don und Wolga, der Krim und den bisher eroberten Teilen des Kaukasus sind die fruchtbarsten Gebiete der Sowjetunion fest in deutscher Hand. Ueber zwei Drittel des Brotgetreides, über zwei Drittel der Fleischversorgung und fast die gesamte Versorgung mit Zucker fallen damit für die Sowjetunion aus.

Nicht weniger katastrophal sind die Verluste der Sowjets an lebenswichtigen Rohstoffen. Nur einige Beispiele: Die Gewinnung von Eisenerzen und Steinkohle fällt zu 60—70 Prozent, die Gewinnung von Manganerzen zu 95 Prozent aus, wodurch die Herstellung von hochwertigem Stahl in Frage gestellt ist. Die Aluminiumversorgung fällt zum großen Teil aus. Die Sowjetunion nähert sich daher sowohl in ihrer Menschenfrage, als auch in der Frage ihrer

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Zeit arbeitet für uns

Als der Dreimächtepakt vor zwei Jahren im Beisein des Führers von den Vertretern Deutschlands, Italiens und Japans in Berlin unterzeichnet wurde, hatte das Reich den Sieg über Frankreich errungen. Deutschland hatte die Enge des nassen Dreiecks gesprengt und zum Kampf gegen den wichtigsten Gegner mit der Atlantikküste eine entscheidende Basis gewonnen. Die Bedeutung dieser Position wurde noch dadurch erhöht, daß seit dem Frühjahr 1940 auch die Küsten Dänemarks und Norwegens zum deutschen Machtbereich gehörten. Zwei Jahre danach kann Deutschland mit seinen europäischen Verbündeten auf überragende Siege gegen die Sowjetunion zurückblicken. Entscheidungsschwere Schläge gegen den Gegner im Osten und die Schiffahrt Englands und der Vereinigten Staaten bestimmen die Lage am zweiten Jahrestag der Unterzeichnung der weltumspannenden Militärkoalition.

Den Staatsmännern der drei großen Nationen, die am 27. September 1940 in Berlin ihren unbedingten Zusammenschluß feierlich besiegelten und die später dem Pakt sich anschlossen, ist jederzeit die Richtigkeit, ja die Notwendigkeit ihres Entschlusses bestätigt worden. Der Wille, der Idee einer neuen, gerechten und sinnvollen Ordnung zum Siege zu verhelfen, war die potentielle Energie, die hinter der Tatsache des Paktes stand. Die Vermessenheit und Unvorsichtigkeit unserer Gegner, vor allem die hemmungslose Kriegsgier des Präsidenten in Washington, haben diese gebundene Kraft zur vollen Auswirkung gebracht. Die geistige Energie hat sich in Macht umgesetzt. Reichsaußenminister v. Ribbentrop hat in seiner Rede vor den Berliner Diplomaten der Paktmächte dargelegt, daß die Waffen der großen Allianz Siege wirklicher Entscheidung erkämpft haben. Die Sowjetunion nähert sich den Grenzen der Erschöpfung. Während des verflossenen Jahres haben wir mehr als doppelt so viel Tonnage versenkt, als Engländer und Amerikaner zusammen neu haben bauen können. Die Ernährung ist für Europa schon jetzt kein Problem mehr. Die japanische Armee bedroht Indien, das Herz des britischen Imperiums. Das sind die wesentlichen Feststellungen aus dem Bericht, in dem Reichsaußenminister von Ribbentrop, mit voller Absicht kühl und sachlich, die weltpolitische Lage geschildert hat. Europas Unabhängigkeit von fremder Willkür ist gesichert; der Kontinent ist unangreifbar geworden; der englische und amerikanische Imperialismus sind im ostasiatischen Lebensraum Japans zerschlagen und für immer ausgeschaltet worden.

Der Reichsaußenminister hatte am Sonnabendnachmittag bei einem Tee, zu dem der Leiter der Presse- und Nachrichtenabteilung des Auswärtigen Amtes, Gesandter Dr. Paul Schmidt, einen kleinen Kreis von deutschen und ausländischen Pressevertretern geladen hatte, in zwangloser Unterhaltung auf die Fortschritte hingewiesen, die gerade das letzte Jahr, das die stärkste Mächtegruppierung der Welt zum erstenmal geschlossen in Waffen sah, für die gemeinsame Sache erbracht hat. Er erinnerte an die große Ueberraschung des stürmischen japanischen Siegeslaufs in Ostasien. Mit begeisterter Freude und Genugtuung haben wir, mit lähmendem Entsetzen unsere Gegner die umstürzenden militärischen Ereignisse verfolgt. Auch der Zuversichtlichste glaubte nicht, daß Singapur rascher als in vier bis sechs Monaten erobert werden könnte. In sechs Wochen war es in japanischer Hand. Der Minister zeigte nochmals mit überlegener Ironie die rein agitatorische Natur der Rooseveltschen Rüstungsprogramme auf. Sachverständige haben ausgerechnet, daß der Präsident mindestens zwei Milliarden Arbeitskräfte brauchen würde, wenn er seine ersten Ankündigungen erfüllen wollte. Nach unserem Vorstoß zur Wolga und zum Kaukasus und den japanischen Siegen in Ostasien ist es in Wirklichkeit jetzt so, daß allein wir die Möglichkeit hätten, Rüstungspläne mit astronomischen Zahlen zu verkünden.

Die Politik ist heute nur noch die Dienerin der Waffen. Das Schicksal der Welt liegt, wie Ribbentrop hervorhob, in der Hand der Soldaten. Die drei Mächte des Paktes aber sind die größte Militärmacht, die je in der Geschichte sich gebildet hat. Sie haben die meisten und vor allem die besten Soldaten und die meisten und besten Waffen. Die Zusammenarbeit der Kriegsmarinen der Achsenmächte und Japans im Atlantik und im Indischen Ozean hat in diesen Tagen noch einmal verdeutlicht, daß die Seeherrschaft Englands und der Vereinigten Staaten nicht mehr besteht. Die Berufung auf diese Seeherrschaft ist aber für unsere Gegner die einzige Rechtfertigung für die Fortführung dieses Krieges nach unzähligen Niederlagen und Fehlschlägen. Wann das harte, erbitterte Weltringen zu Ende gehen wird, vermag niemand zu sagen. Der Ausgang aber ist sicher. Die Dreierpaktmächte haben durch ihre Siege schon seit langem die unbedingte Ueberlegenheit über den Feind erreicht. Unsere Positionen sind unüberwindlich, wenn nicht überhaupt unangreifbar. Die Lage ist so, daß die Zeit nur für uns arbeiten kann. Und sie arbeitet für uns, bis der endgültige Sieg das große und opferreiche Werk krönen wird, zu dem die Vorsehung unsere Generation ausgewählt hat.

K. B.

Ciano: Unauflösliche Völkerverbindung

Italien am Dreierpakttag – Gewißheit des Endsieges

Rom (Eig. Dienst). Der Glanz der Siege, die die Mächte des Dreierpaktes in diesem Jahr errungen haben, gibt der Feier des dritten Jahrestages dieses Paktes in Italien seinen Charakter und bestimmt die militärischen und politischen Ausblicke. So steht über dieser Feier mehr denn je die Gewißheit, der auch die Presse Ausdruck gibt, daß der Pakt militärisch und politisch seine Vitalität voll bewiesen hat und das entscheidende Instrument beim Neuaufbau der Welt sein wird.

Der italienische Außenminister Graf Ciano empfing am Sonntag in der Villa Madama in Rom die diplomatischen Vertreter der im Dreimächtepakt verbündeten Staaten. Graf Ciano kennzeichnete in einer Ansprache die Bedeutung, die Aufgaben und Ziele dieses Bündnisses. Dabei wies er auf die beiden großen Gefahren hin, gegen die sich die Dreierpaktmächte zu wehren hatten, die Imperien, die die Reichtümer der Welt für sich monopolisiert hatten, und das kulturzerstörende Regime des Bolschewismus. Graf Ciano unterstrich die Größe des Zieles, dem der gegenwärtige Kampf gelte: der Welt eine gerechtere Ordnung und den Völkern eine gerechtere Verteilung der Reichtümer der Welt zu geben. Und so ein friedliches Zusammenleben der Völker zu garantieren.

„Italien, Deutschland und Japan", so sagte der Minister, „hatten alle drei notwendig, atmen zu können, um zu leben, hatten alle drei Bedarf an Arbeit für ihre Söhne, Bedarf an Raum für ihre Völker. Alle drei hatten eine große kulturelle Tradition zu bewahren, Jahrhunderte von Gedanken, von Werken, Bemühungen und Opfern von Arbeit und Blut und ein ruhmreiches Erbgut zu verteidigen. Interpretiert von der genialen Eingebung und dem festen Willen ihrer großen Führer, wurde diese tiefe Solidarität das gemeinsame Band. Die Führer waren die ersten im Verständnis der Weite und der Bedeutung des Problems, das sich unsere Völker stellten, sie waren auch die ersten, die jene Gemeinsamkeit der Macht und der Aktion schufen, mit der wir und unsere verbündeten Nationen heute siegreich den gigantischen Zusammenstoß auf uns nehmen, der von den äußersten Ufern des Atlantischen bis zu den äußersten Ufern des Stillen Ozeans die Welt mit Blut befleckt."

Graf Ciano schloß: „Wir kämpfen nicht für uns allein, auch nicht für eine rein materielle Frage des Gebietes und der Grenzen. Wir kämpfen, um der Welt ein gerechteres Regime des Friedens, der Sicherheit und der Stabilität zu geben. Die unauflösliche Verbindung der Völker des Dreierpaktes, die Genialität unserer großen Führer, das Heldentum unserer Soldaten, die auf dem weiten Raum der Kontinente auf der Erde, zur See und am Himmel ihre Opfer mit dem Sieg krönen, geben uns die Gewißheit, daß das Werk, das wir unternommen haben, zur Vollendung gebracht wird und daß unsere siegreich vereinten Fahnen der Welt jenen gerechten Frieden bringen, der im Herzen unserer Völker lebt."

Tojo: In eine helle Zukunft

Großkundgebung in der Hibiyahalle – Japan steht unerschütterlich zum Dreimächtebund

Tokio. Japan steht ganz im Zeichen der Feiern anläßlich des Jahrestages der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes. Eine große Massenversammlung in der Hibiya-Halle krönte am Sonntag die Reihe der Veranstaltungen. In dieser Kundgebung, an der alle führenden Persönlichkeiten Tokios teilnahmen, sprachen Ministerpräsident Tojo, Außenminister Tani sowie die Botschafter Deutschlands und Italiens.

Nach der feierlichen Verlesung des kaiserlichen Erlasses vom 8. Dezember 1941 über die Kriegserklärung Japans an Amerika und England erklärte Ministerpräsident Tojo: „In den zwei Jahren seit dem Abschluß des Dreierpaktes haben sich die Beziehungen Japans zu Deutschland und Italien immer enger gestaltet und bemerkenswerte positive Ergebnisse gezeitigt. Besonders seit Japans Kriegseintritt haben die Dreiermächte ihre militärischen Operationen nicht nur nach großen Gesichtspunkten im Osten und Westen gemeinsam durchgeführt, sondern auch glänzende und unvergleichliche Siege errungen. So schreiten sie mit dem Ausblick auf eine helle Zukunft Schritt für Schritt vorwärts bis zur Erreichung des großen gemeinsamen Zieles.

Japan ist seinen Freunden gegenüber loyal und stark in seinem Treuegefühl. Auf diesem Gefühl der Treue basiert die Einigkeit unserer Nation und die Zusammenarbeit der verbündeten Staaten. Diese Tugend Japans wird niemals durch einen Wechsel der Weltlage erschüttert werden können. Am heutigen zweiten Jahrestag des Abschlusses des Dreierpaktes möchte ich erneut das feste Gelübde ablegen, daß wir auf dem Boden der unerschütterlichen Bande, die uns mit den Dreiermächten vereinen, entschlossen vorwärts marschieren zur Erringung des gemeinsamen Zieles."

Außenminister Tani, der darauf das Wort ergriff, führte aus: „Als der gemeinsame Krieg gegen England und die Vereinigten Staaten zu einem Krieg der Dreierpaktmächte wurde, trat eine große, in der Geschichte einzig dastehende Veränderung in der Weltlage ein, und Tag für Tag entwickelt sich der Krieg zugunsten der Dreierpaktmächte. In Ostasien haben die tapferen und treuen kaiserlichen Streitkräfte innerhalb weniger Monate den anglo-amerikanischen Einfluß von seinen Stützpunkten hinweggefegt. In Europa und in Afrika sowie auch im Atlantik waren die bisherigen Erfolge der deutschen und der italienischen Streitkräfte aufsehenerregend und ein unwiderleglicher Beweis für die feste Entschlossenheit der Dreierpaktmächte, in ihrem abgestimmten Kampf im Osten und im Westen den sicheren Sieg zu erringen."

In Ostasien, so führte Tani weiter aus, mache der Aufbau der Neuordnung stetige Fortschritte. Mandschukuo, das eben erst den zehnten Jahrestag seiner Gründung gefeiert habe, entwickle sich günstig, und auch das neugegründete China unter Wangtschingwei arbeite bei der Schaffung der Neuordnung mit. Die Zusammenarbeit zwischen Japan und Thailand und auch mit Französisch-Indochina werde von Tag zu Tag inniger, und die Wiederherstellung von Frieden und konstruktiver Aufbauarbeit in den besetzten Gebieten des Südens schreite unablässig fort.

Parteitag von Nasjonal Samling eröffnet

Oslo. In festlichem Rahmen wurde am Sonnabend der 8. Parteitag von Nasjonal Samling im Osloer Kolosseum eröffnet. Ministerpräsident und Führer von Nasjonal Samling, Vidkun Quisling, stellte dabei fest, daß nur Deutschlands Sieg allein Europa vor dem Chaos der Bolschewisierung retten könne. Für einen verantwortungsbewußten Norweger sei es unmöglich, etwas anderes zu wünschen als einen Sieg Deutschlands, der zugleich einen Sieg Norwegens darstelle. „Mit Stolz und Dankbarkeit kann ich dem Parteitag verkünden, daß sich jetzt im Laufe von etwas mehr als einem Monat über 3000 neue norwegische Freiwillige gemeldet haben", so führte Quisling unter dem Beifall der Massen aus. Auch mehrere tausend weibliche Krankenpfleger und sonstige Hilfskräfte stellten sich zur Verfügung.

Erlogene Geheimflugplätze in Mexiko

Buenos Aires. Nach Meldungen aus Mexiko will die dortige Polizei auf Landgütern, die sich im Besitz deutscher Reichsangehöriger befinden, sechs geheime Flugplätze entdeckt haben, die nur sechs Flugstunden vom Panamakanal entfernt seien. Daraufhin seien sofort 40 größere deutsche Pflanzungen enteignet worden. Mit solchen, von Washington lancierten dreisten Lügen soll die mexikanische Bevölkerung gegen die Deutschen aufgehetzt und in Kriegsstimmung versetzt werden.

SLUB
Wir führen Wissen.